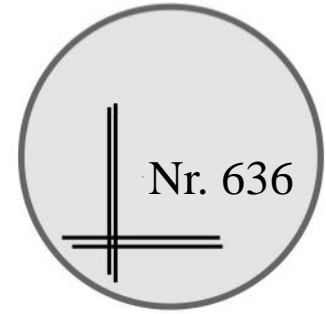




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Wir dürfen Gott Vater nennen

**„Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.“
Matthäus 6,9**

Der Begriff Vater hat für viele von uns ja sehr viel mit dem eigenen Erleben und der eigenen Geschichte zu tun. War der eigene Vater liebevoll und freundlich, dann klingt dieses Wort viel positiver, als wenn der eigene Vater ein Grobian war. Manch einer hat dann wohl doch Schwierigkeiten mit dem Wort Vater. So auch ich. Mein Vater war praktisch nicht vorhanden. Von daher war da eine große Leere. Aber im Laufe der Zeit ist das Wort Vater mehr und mehr erfüllt worden mit der Liebe Gottes. In fast vierzig Jahren hat sich dieses Wort durch mein Erleben der Güte Gottes sehr stark positiv gewandelt.

Im Johannesevangelium werden wir an diesen wunderbaren Vaterbegriff für Gott herangeführt. Da heißt es:

„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben,“ Johannes 1,12

Gott ist also nicht schon immer unser Vater, sondern er wird dadurch zu unserem Vater, dass wir seine Liebe und Güte annehmen. Dass wir bereit sind unsere Herzen für diesen wunderbaren Vater zu öffnen.

Es ist eines der großen Geheimnisse in unserem Leben, dass wir zu diesem Vater keinen direkten Zugang haben, sondern nur über Jesus Christus, dem Sohn Gottes zu unserem Va-

ter kommen. Die Bibel sagt das sehr deutlich. Wir haben keinen direkten Zugang zum Vater. Niemand hat Gott jemals wirklich gesehen oder erkannt. Allein Jesus Christus verschafft uns den Zugang zu unserem Gott-Vater.

„Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.“ Johannes 1,18

Was immer andere behaupten, was immer andere von sich aus sagen, von ihren Erfahrungen mit Gott. Was immer andere für sich in Anspruch nehmen. Jesus Christus sagt uns ganz deutlich, wir haben keinen direkten Zugang zum Vater. Keiner von uns hat ihn von sich aus erkannt. Nur Jesus Christus selber kann uns den Weg ebnen zu Gott.

Apg 4,8: „Da ist kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden, als allein der Name Jesus Christus.“

Also geht es zunächst darum, uns dem Sohn Gottes zu öffnen. Jesus Christus in unser Herz einzulassen. Wir müssen uns zu Jesus Christus bekehren, uns zu ihm wenden und uns ihm völlig und mit ganzem Ernst anvertrauen, wenn wir zu Gott kommen wollen. Und dann, wenn wir das getan haben, dann haben wir auch den Zugang zum Vater. Gott ist ein Gott des Rechts. Der Vaterbegriff zeigt, dass es hier um Adoption geht. Wenn wir Jesus in unser Leben aufnehmen, dann nimmt uns Gott unumkehrbar als Kind an. Er adoptiert uns. Weil

Gott treu und gerecht ist, nimmt er sein Versprechen nicht zurück. Er wird unser Vater und er bleibt unser Vater. Bedingungslos. Die Grundlage dafür hat Jesus Christus geschaffen. Er kam in diese Welt. Gott wurde Mensch und ging für uns alle ans Kreuz, um dort für unsere Schuld und Sünde einzustehen. Weil Jesus diesen unglaublich hohen Preis gezahlt hat, weil er mit seinem Leben, mit seinem Blut für uns alle das Heil erworben hat, darum ist die einmal verliehene Kindschaft auf ewig geschenkt. In der Bergpredigt wird das von Jesus noch einmal bekräftigt, in dem wir Gott als Vater anreden dürfen, können und sollen!

**„Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.“
Matthäus 6,9**

„Dein Name werde geheiligt!“ ist die damit verbundene Anforderung an uns. Die Heiligung, also das christusgemäße Leben ist eine Folge, nicht etwa eine Bedingung für die Kindschaft. Ja, wir sollen unserem Vater Ehre bereiten, in dem wir seinen Namen hoch halten und so leben, dass alle Menschen die Liebe und Güte, die Barmherzigkeit und Freundlichkeit Gottes erkennen können. Der Name Gottes ist Programm. Er ist unser liebender Vater, wenn wir uns darauf einlassen, durch Jesus zu ihm zu kommen. Jesus Christus ist der Retter, Heiland und Erlöser, der alles getan hat, damit Gott unser Vater werden kann. Es ist ein Vorrecht, eine Gnade, wir dürfen Gott Vater nennen!